Spezialführungen für Schulklassen und Schülergruppen

Workshops für Kinder und Jugendliche

MUSEUM IM LAVANTHAUS

Inhalt

Unser Leitbild 3

Das Museum im Lavanthaus ist… 3

Unsere Aufgaben und Verantwortung… 3

Wohin wir gehen… 3

Österreichisches Museumsgütesiegel 4

Österreichischer Museumspreis 4

Spezialführungen für Schulklassen und Schülergruppen 5

Einleitung 5

Deutsch 6

Biologie 7

Chemie und Physik 8

Geographie 9

Geschichte 10

Religion 11

Bildnerische Erziehung 12

Filmgeschichte 13

Blick in die Zukunft: Lavanttaler Kriminalgeschichte 14

Querschnittführung 14

Sonderausstellungen 15

Workshops für Kinder und Jugendliche 16

Info zum Fahrtkostenzuschuss 17

Rückfragehinweis 18

Unser Leitbild

Das Museum im Lavanthaus ist…

Das Museum im Lavanthaus – ein Betrieb der Stadtgemeinde Wolfsberg – ist das Regionalmuseum des Lavanttales und versteht sich als eine Plattform des Wissens der Region. Eine umfangreiche Themenvielfalt stellt den Leitgedanken des Museums dar. So bieten 15 Module in der Dauerpräsentation und Sonderausstellungen die Möglichkeit, sich mit der Region und ihren Inhalten zu beschäftigen. All dies mit auf spezielle Besucherinteressen und -generationen abgestimmtem Vermittlungskonzept.

Unsere Aufgaben und Verantwortung…

Die Sammlung wird vom Museumsteam fachkundig und den internationalen Museumsstandards entsprechend betreut. Zudem wächst die Sammlung des Museums laufend durch Zueignungen. Zahlreiche Themengebiete werden immer wieder auch mit Unterstützung von Leihgebern und Experten aus der Region sowie von Kooperationspartnern und anderen Bildungsinstitutionen wissenschaftlich aufbereitet. Das Museum im Lavanthaus sieht sich als Bildungseinrichtung und Anlaufstelle für Personen, die Unterstützung bezüglich unterschiedlichster Themenstellungen, Projekten im schulischen Kontext bis hin zu wissenschaftlichen Forschungsarbeiten benötigen. Viele Medien erhalten über das Museum historisch fundierte Aufarbeitungen. Ebenso bietet das Museum seinen Besuchern die Möglichkeit mit eigenen Erfahrungen und mit der eigenen Geschichte an das Museum heranzutreten. Dieses Wissen kann nach entsprechender fachkundiger Aufbereitung auch in Ausstellungen einfließen. Durch Ausstellungen und Veranstaltungen zu regions- und themenrelevanten Schwerpunkten soll der Blick auf die Regions- und Kulturgeschichte, eingebettet in überregionale Zusammenhänge und in Zusammenarbeit mit Experten, offen gehalten werden. Neben der Erinnerung und Dokumentation sollen auch gegenwärtige Entwicklungen aufbereitet und dargestellt sowie Zukunftsfragen formuliert werden.

Wohin wir gehen…

Unser Ziel ist, das Museum als öffentlichen Raum des Wissens, der Forschung, der vertiefenden Auseinandersetzung und des Dialogs für die Menschen der Region und für unsere Gäste und Besucher laufend weiter zu entwickeln und im Bewusstsein des Lavanttales zu verankern.

Österreichisches Museumsgütesiegel

Dem Museum im Lavanthaus wurde das Österreichische Museumsgütesiegel bereits im Jahre 2010 zum ersten Mal zuerkannt. Um die Qualität eines Betriebes zu gewährleisten, muss die Gültigkeit dieses Qualitätszertifikats alle fünf Jahre verlängert und neu beantragt werden**. Das Museum im Lavanthaus unterzog sich in den Jahren 2015 und 2020 wieder dieser Überprüfung und wurde jeweils erneut mit dem Gütesiegel ausgezeichnet. Derzeit mit Gültigkeit bis zum Jahr 2025.**

Ziel des Österreichischen Museumsgütesiegels ist es, mittels der Errichtung von Mindeststandards im Museumswesen ein Instrument zur Qualitätskontrolle und -verbesserung einzuführen.

Die Verleihung des „Museumsgütesiegels“ bedeutet einen öffentlichen Nachweis, dass

- **das Museum eine Verantwortung zur Bewahrung des kulturellen Erbes übernimmt.**
- **Besucher eine qualitätsvolle Präsentation und ein Mindestniveau an Serviceleistungen erwarten können.**

Österreichischer Museumspreis

Anerkennung für das Museum im Lavanthaus

Im Herbst 2012 erhielt das Museum die Anerkennungsurkunde des Österreichischen Museumspreises verliehen. Gewürdigt wurden die besonderen Verdienste im Bereich der Erforschung und die damit zusammenhängende ausgezeichnete Umsetzung wissenschaftlicher Sonderprojekte.

Spezialführungen für Schulklassen und Schülergruppen

Einleitung

Dauer: ca. **60 Minuten** (ginge auch länger oder kürzer). Die Mitwirkung von Lehrkräften und Schülern und damit eine je individuelle Schwerpunktsetzung sind erwünscht, in naturwissenschaftlichen Fächern besonders. Die Vorbereitung des Museumsbesuchs im Unterricht ist möglich, sodass z.B. Referate von Schülern in die Museumsführung integriert werden können. Auch die Nachbesprechung des Museumsbesuches kann im Unterricht erfolgen.
Der Preis für die Sonderführung beträgt **€ 2,- pro Person** (Lehrpersonal hat freien Eintritt).

Deutsch

Das Lavanttal weist zahlreiche Schriftsteller auf und ist auch immer wieder Gegenstand der Literatur – die literarische Szene ist hier sehr lebendig. Auch im Museum im Lavanthaus spiegelt sich dies wider: Gertrud Schmirger, die unter dem männlichen Namen Gerhart Ellert veröffentlichte, um so ihre Marktchancen zu verbessern, verfasste zahlreiche historische Romane, die von Attila dem Hunnenkönig bis zum Apostel Paulus spannende Figuren der Weltgeschichte ins Licht rücken.

Tini Supantschitsch verhalf der lokalen Mundart zu literarischen Ehren. Und Christine Lavants berührende, ja erschütternde Gedichte und Erzählungen werden zu Recht als Beitrag zur Weltliteratur gewertet. Darüber hinaus gibt es auch immer wieder Lesungen und Buchpräsentationen – das Museum im Lavanthaus hat viele literarische Highlights zu bieten und eignet sich hervorragend als Ziel einer Exkursion im Rahmen des Deutschunterrichts!

Biologie

Die Tierwelt des Lavanttales ist vielfältig – die Schüler werden mit der heimischen Fauna vertraut und können versuchen, zum Beispiel den Sperber und den Tannenhäher zu erkennen. Und dann gibt es da den bösen Wolf – den Bauernschreck, der um 1900 das ganze Tal in Atem hielt, nun aber ausgestopft auf Schüler mit und ohne rote Käppchen wartet. Seine Nachfahren kehren mittlerweile zurück ins Tal – eine kontrovers diskutierte Thematik: Was hat Vorrang, Viehwirtschaft oder Artenschutz?

Was die Pflanzenwelt anbelangt, so hat das Lavanttal viel Besonderes zu bieten, gibt es hier doch zahlreiche Arten, die im eisfreien Tal die letzte Eiszeit überlebt haben und nur hier vorkommen, also sogenannte Endemiten – darüber informiert das Lavanttaler Blumenbuch. Hier kann man sehr schön verdeutlichen, wie die Kreisläufe der Natur ineinandergreifen. Für den Biologieunterricht ist ein Besuch im Museum im Lavanttal Pflicht!

Chemie und Physik

Beim Betrachten der großartigen Mineralien, die im Museum im Lavanthaus ausgestellt sind, kommt von den Besuchern immer wieder die Frage: Wer hat denn die schönen Kristalle geschliffen? Die Antwort lautet: Die Natur. Die wie geschliffen aussehenden Flächen sind Resultat der Kristallisierungsprozesse, wie sie etwa Quarze (SiO2, Siliziumdioxid) wie Bergkristall durchlaufen. Auch manche Erze kristallisieren in ausgeprägter Weise.

Unter hohem Druck und hohen Temperaturen wird Tiefquarz zu Hochquarz – wie sich überhaupt unter diesen Bedingungen Gesteine umwandeln, etwa Granit zu Gneis; man spricht hier von metamorphen Gesteinen. Umwandeln kann sich auch organisches in anorganisches Material: Die Rede ist hier von den vielen versteinerten Tieren, die aus der Zeit des Karbon (ca. 500 Millionen Jahre alt, Erdaltertum) und der Kreide (ca. 11 Mio. Jahre alt, Erdmittelalter) im Museum zu sehen sind. Hervorzuheben wären hier etwa versteinerte Pflanzen, Fische, ein Haifischzahn und eine kreidezeitliche Spinne – versteinerte Insekten sind ein ganz seltenes Phänomen. Wie genau funktioniert Versteinerung? Wie die Gesteinsbildung, wie die Kristallisierung? Im Zusammenwirken mit Lehrkräften der Physik und der Chemie können diese Fragen im Museum im Lavanthaus erörtert werden.

Geographie

Die Nord-Süd-Ausrichtung des Lavanttales, umrahmt von zwei Gebirgszügen, bedingt ein mildes Klima, das dem Obstbau sehr förderlich ist. Das Klima des Lavanttales war auch in der letzten Eiszeit von entscheidender Bedeutung, denn anders als das westliche Kärnten bis Klagenfurt, das unter einem dicken Eispanzer lag, war dieses Tal eisfrei. Aus der Eiszeit stammen der Schädel und weitere Knochen eines Höhlenbären, eines riesigen Raubtiers. Aus viel früherer Zeit, der Karbonzeit, datieren Steinkohlevorkommen, die den Kohlebergbau ermöglichten. Der Eisenglimmer von Waldenstein deckt einen großen Teil der weltweiten Fördermengen dieses Materials ab, das als Korrosionsschutz von Eisenbauwerken verwendet wird.

Einblicke in die Geologie des Lavanttales bietet der Bau des Koralmtunnels, der auch für die Wirtschaft von entscheidender Bedeutung ist. So ist im Museum im Lavanthaus die ganze Bandbreite der Geographie präsent, von der Geologie über die Klimatologie bis hin zur Wirtschaftsgeographie.

.

Geschichte

Das Museum im Lavanthaus macht die Geschichte des Lavanttales anschaulich – die regionale Geschichte genauso wie die große Geschichte. In der Römerzeit stand das Tal in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Blüte, zahlreiche Funde und Inschriften zeugen davon; im Römersteinbruch Spitzelofen wurde der größte Fund von Steinbruchwerkzeugen überhaupt gemacht. Im Mittelalter, als Kaiser Heinrich II. Wolfsberg dem 1007 neu gegründeten Bistum Bamberg schenkte und so königstreue Territorien auf dem Weg nach Italien sicherte, spielte sich hier Weltgeschichte ab. Und aus Neuzeit und Zeitgeschichte gibt es auch viel zu erzählen, von der politischen Geschichte über die Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis hin zur Kultur- und Mentalitätsgeschichte. Ein Schwerpunkt liegt auf der Lagerstadt Wolfsberg – am Priel gab es im Ersten Weltkrieg ein Flüchtlingslager, im Zweiten Weltkrieg ein Kriegsgefangenenlager und danach ein Lager für internierte Nationalsozialisten. Für den Geschichte-Unterricht ist ein Besuch im Museum im Lavanthaus nachgerade ein Muss!

Religion

Der Glaube prägte über Jahrhunderte hinweg die Kultur des Lavanttales. Daran erinnern eine Marienstatue aus der im 19. Jahrhundert abgerissenen Heiligenblut-Kirche, und auch eine prachtvolle Monstranz. Den heute lebenden Menschen ist vieles nicht mehr verständlich. Was zum Beispiel bedeutet eigentlich die Wandlung, die Transsubstantiation? Was ist das Wesen der geweihten Hostie? Im Mittelalter galt die Hostie den Menschen als das höchste Gut – und so ging man rabiat gegen Menschen vor, denen man Hostienschändung unterstellte. Besonders hart traf das Andersgläubige. Im 14. Jahrhundert wurden die Juden aus Wolfsberg vertrieben, nachdem sie angeblich Hostien entwendet hatten, die dann in der Lavant schwimmend gefunden worden sein sollen – erst ein Bischof konnte sie aus dem Wasser emporschweben lassen. Vor dem rassisch begründeten Antisemitismus des 20. Jahrhunderts gab es leider schon den religiös motivierten Antijudaismus.

Im 16. Jahrhundert breitete sich die Reformation in Kärnten aus, und in Wolfsberg war das Schloss Bayerhofen ein Zentrum des Protestantismus – in den ehemaligen Stallungen dieses Schlosses ist heute das Museum im Lavanthaus untergebracht. Aber der Glaube ist im Lavanttal nicht nur museal vorhanden, die rege Beteiligung an kirchlichen Festen und religiösem Brauchtum belegt, das der Glaube noch lebendig ist.

Bildnerische Erziehung

Auch die darstellende Kunst ist im Museum im Lavanthaus präsent – die beiden Lavanttal-Panoramen des Malers Markus Pernhart aus dem 19. Jahrhundert sind zentrale Ausstellungsstücke der Sammlung, sie sind nicht nur bedeutende Dokumente der Kunstgeschichte, sondern zeigen auch den Wandel des Landschaftsbildes und der Siedlungsformen auf. Die Baugeschichte wird in den Bildern von Alois Senekowitsch greifbar: Die Bauformen, Wohn- und Lebensverhältnisse der bäuerlichen Welt werden hier plastisch vor Augen geführt. Etliche weitere Gemälde und Fotografien von bisweilen hoher künstlerischer Qualität zieren das Museum, und zukünftig soll auch in digitaler Weise das Wirken von Lavanttaler Künstlern der jüngeren Vergangenheit dokumentiert werden; so ist etwa eine Präsentation von Werken Stefan Dvoraks geplant.

Filmgeschichte

Das Lavanttal schrieb Filmgeschichte – zwar sind die Oscar-Preisträger Maria und Maximilian Schell keine gebürtigen Lavanttaler, aber die berühmten Geschwister zogen sich immer wieder in ihr Refugium bei Preitenegg zurück und holten sich dort Inspirationen für ihr filmisches Schaffen, das sich in vielen preisgekrönten Filmen manifestiert hat. Berührend ist Maximilian Schells Dokumentation „Meine Schwester Maria“.

Im Museum gibt es auch ein Kino, in dem man sich Filme über das Lavanttal, seine Natur, Kultur und Geschichte anschauen kann. Hier werden archäologische Funde ebenso präsentiert wie die Tier- und Pflanzenwelt des Tales, der Bergbau, die Lagerstadt Wolfsberg und die Literaturgeschichte – ein Beitrag ist Christine Lavant gewidmet. In kurzen, hoch informativen Filmbeiträgen wird so vielfältiges Wissen zur Region vermittelt.

Blick in die Zukunft: Lavanttaler Kriminalgeschichte

Es ist geplant, die Lavanttaler Kriminalgeschichte im Museum zu dokumentieren und besonderes Aufsehen erregende Kriminalfälle nachzuerzählen sowie ihre gesellschafts- und rechtsgeschichtlichen Hintergründe zu erläutern. Die Präsentation dieser Kriminalfälle soll vor allem in digitaler Weise erfolgen – doch dazu mehr in der Zukunft!

Querschnittführung

Zusätzlich zu den genannten Spezialführungen werden auch Querschnittführungen durch sämtliche Bereiche des Museums angeboten. Diese dauern etwas länger, eineinhalb Stunden sind dafür in Anschlag zu bringen.

Sonderausstellungen

Neben der Dauerausstellung gibt es im Museum im Lavanthaus auch stets Sonderausstellungen zu ausgewählten Themen. Bis Anfang Oktober 2023 ist die Ausstellung „Schicksalswende“ zum Internierungslager in Wolfsberg nach dem Zweiten Weltkrieg zu sehen. In diesem Lager waren Nationalsozialisten interniert, die einer – nicht allzu tiefgreifenden – Entnazifizierung unterzogen wurden. Im Winter 2023/2024 soll in Kooperation mit der Universität Klagenfurt die Ausstellung „#ungelaufen“ zu alten Postkarten aus Kärnten gezeigt werden, und ab Sommer 2024 eine Ausstellung zu seltenen Zugvögeln in Kärnten zu sehen sein, mit spektakulären Fotos von Birdlife Kärnten. In fernerer Zukunft ist eine Ausstellung über die Römer im Lavanttal geplant.
Auch durch diese Sonderausstellungen werden Führungen angeboten – Eintrittspreis **€ 2,- pro Person** (Lehrpersonal hat freien Eintritts).

Workshops für Kinder und Jugendliche

Zusätzlich zu den Spezialführungen für Schulklassen sollen auch Workshops für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Konzepte dafür werden derzeit ausgearbeitet. Diese Workshops sollen ca. **1 ½ bis 2 Stunden** dauern und eine intensive Auseinandersetzung mit der jeweiligen Materie ermöglichen. Altersgrenzen: **6-16 Jahre**; Gruppengröße: **mindestens 5, maximal 15 Personen**. Preis: **€ 4,- pro Person**.
Es existieren bereits Konzepte für folgende Workshops:

- **Geschichte-Workshop** für Kinder und Jugendliche:
  Wir sind immer und überall von Geschichte umgeben. Historisches Lernen ist ein alltäglicher Prozess, der automatisch und ohne bewusstes Zutun geschieht. Jeder von uns hat eine ganz persönliche Geschichte und kennt Geschichten von anderen Menschen. Doch wann, wie und warum wird Geschichte aufgeschrieben? Welche Fragen haben wir Menschen an die Vergangenheit? Welche historischen Epochen gibt es? Was bedeutet Geschichte für unsere Gegenwart? All diesen Fragen soll im Workshop auf die Spur gegangen werden. Es wäre schön, wenn die Kinder zum Workshop ein eigenes Andenken (einen Gegenstand mit Bedeutung für das Kind) oder einen Gegenstand, der ihren Eltern, Großeltern, Großtanten, -onkeln usw. gehört (hat), mitbringen könnten. Die persönlichen Gedanken und die Erinnerungen, die mit diesen Gegenständen verbunden sind, erlauben uns einen Einblick in die Geschichte unserer Vorfahren.

- **Rätselrallye/Spurensuche**: Kinder unterschiedlicher Altersgruppen suchen selbständig nach Infos im Museum.

- Workshop für Kinder und Jugendliche zur **Fauna, Flora und Naturgeschichte**.

- Workshop für Kinder und Jugendliche zum **Bergbau und zur Wirtschaft** im Lavanttal.

- Workshop für Kinder und Jugendliche zur **Literatur, Kunst und Kultur** des Lavanttals.

- Workshop für Kinder und Jugendliche zu **Tradition, Volkskultur und Brauchtum**.

- Workshop für Kinder und Jugendliche zur **Römerzeit und zum Mittelalter**.

- **Kindergeburtstagsfeiern im Museum im Lavanthaus**: Für Gruppen von **5 bis 12 Personen** (Kinder und Begleitpersonen) im Alter von **6-12 Jahren** können Geburtstagsfeiern mit Programm für Kinder gebucht werden. Diese Feiern können **bis zu 3 Stunden** dauern (inkl. Tortenessen). Torten, Kuchen, Speisen und Getränke sind von den Eltern zu besorgen. Preis: **€ 7,- pro Person**.

Info zum Fahrtkostenzuschuss

Im Falle einer etwas größeren Distanz der Schulen, Kindergärten und Horte sind die Lehrkräfte darauf hinzuweisen, dass es für die Fahrt zum Museum vom Land Kärnten im Zuge des Projekts „Komm zur Kultur“ einen Fahrtkostenzuschuss gibt:

https://www.kulturchannel.at/ausschreibungen/artikel/land-kaernten/artikel/komm-zur-kultur/

Rückfragehinweis

Museum im Lavanthaus

St. Michaeler Straße 2
9400 Wolfsberg
Tel: 04352 / 537 333
museum@wolfsberg.at
www.museum-lavanthaus.at